

Detektive spüren alte Dokumente auf

Alsdorfer Geschichtsverein hilft gerne auf Anfrage. Alte Ausgaben unserer Zeitung im neuen Archivraum in der Burg verfügbar.

VON KARL STÜBER

Nordkreis. Sie werden schon mal von Außenstehenden belächelt, Mitglieder von Geschichtsvereinen. Sie gelten als Hamster und Eichhörnchen. Ihr großes und ständig wachsendes Wissen um die Geschichte selbst von Kleinigkeiten wird gerne als unnützer Ballast angesehen, ihr Bienenfleiß beim Erfassen und Katalogisieren als manisch empfunden. Aber bei genauerer Betrachtung werden solche Einschätzungen schnell als Vorurteile entlarvt.

Altes Foto „ausgegraben“

Als ein Beispiel darf der Geschichtsverein Alsdorf gelten, dessen Vorsitz Franz-Josef Müller inne hat. Mitglieder halfen jetzt gerne der Grund- und Stadtentwicklung GmbH (GSG), den Ursachen für die Probleme in der Kraftzentrale (Langhaus) auf dem Annagelände auf den Grund zu gehen, wie für die GSG Günter Jansen gerne bestätigte. Es hatten sich beim Herrichten des historischen Gebäudes zur Nutzung als Begegnungsstätte und zur Ergänzung des neuen Kultur- und Bildungszentrums (Neubau Gymnasium und Realschule) unter den ehemaligen Standorten der Gasturbinen viele Hohlräume aufgetan.

Gerne betätigten sich die Hobby-Historiker als Detektive. Sie zogen – nach schneller und sicherer Ortung, die den vierbeinigen Gefährten eines Trüffelsuchers hätte alt aussehen lassen – entsprechende Unterlagen aus den Beständen und stellten sie der mit der Realisierung des Projekts betrauten GSG zur Verfügung. Dazu gehört zum Beispiel ein Foto, das im Jahre 1908 in dieser Turbinenzentrale „geschossen“ wurde und neben Beschäftigten – im Stile der Zeit natürlich mit kräftigem Schnäuzer – auch Hinweise auf die Beschaffenheit des Bodens lieferte.

„Bestandsbildung“ betrieben

Dieses Bild hatten die Alsdorfer übrigens zuvor den Baesweiler Hobbyhistorikern aus dem Kreuz gezeigt, wie Karl-Bernd Ghislain beim Besuch der neuen „Residenz“ des Alsdorfer Geschichtsvereins in der Alsdorfer Burg erzählt.

Dort ist übrigens auch besagte GSG untergebracht. Der ehemalige Kämmerer der Stadt und GSG-Geschäftsführer, immer noch „gefühlter Burgherr“ Günter Jansen, ist dem Geschichtsverein wohlwollend verbunden.



„Alte Schätzchen“: Gründungsmitglied Rudolf Bast (l.) und Kassierer Bernd Hilgers präsentieren ein Protokollbuch der Gemeinde Alsdorf.

Dabei hatte der im Jahre 1980 gegründete Verein bescheiden angefangen. Die „Bestandsbildung“ (Umschreibung des Begriffs Sammelleidenschaft) lief noch in den Privaträumen des Vorstands ab. Beispielsweise die Familie des Gründungsmitglieds und ehemaligen Rektors des Gymnasiums, Rudolf Bast, dürfte diese Zeit noch intensiv in Erinnerung haben.

Die Lage entspannte sich ein wenig, als die Stadt Alsdorf im Dezember 2013 dem Verein einen etwa neun Quadratmeter großen Raum in der Burg überließ. Die Arbeit von Eberhard Malecha lief richtig an. Der erfahrene Archivar erstellt(e) und ergänzt das sogenannte Findbuch, ohne das das Archiv so wenig zugänglich und nutzbar ist wie ein aufgehäufter Berg Papier. Natürlich konnte es bei der „Abstellkammer“ nicht bleiben.

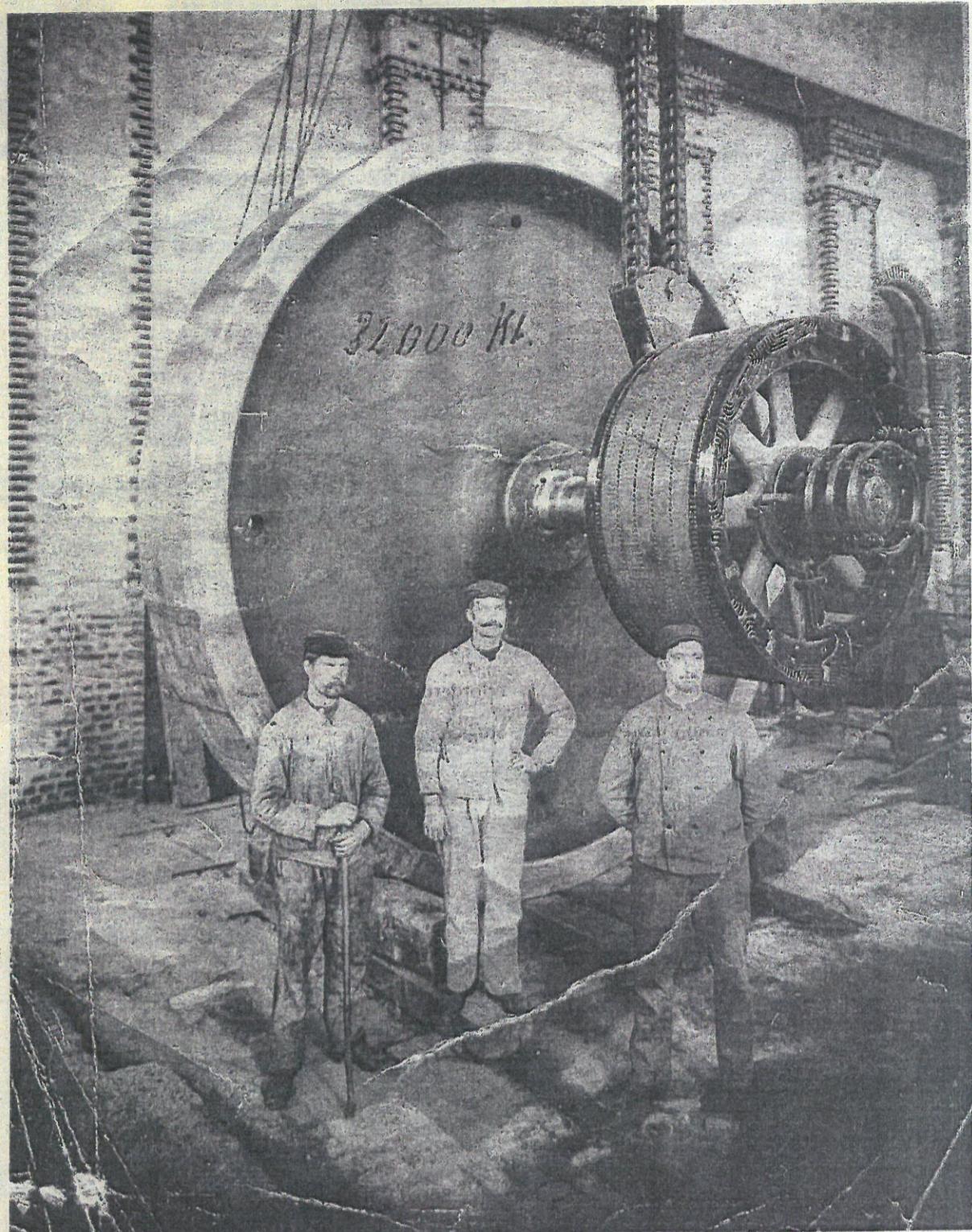
„Die Auswertung der Quellen findet praktisch nur Zuhause statt.“

**EBERHARD MALECHA,
GESCHICHTSVEREIN ALSDORF**

Im Januar folgte ein weiterer wichtiger Schritt, um die vielfältigen Dokumente und Belege des Geschichtsvereins zu ordnen und auch für Externe nutzbar zu machen. Ein 40 Quadratmeter großer Kellerraum in der Alsdorfer Burg wurde offiziell übergeben. Aber auch dieser Raum ist schon fast voll. Der Bestand umfasst rund 90 laufende Regalmeter Archivgut – etwa die zweifache Höhe des Alsdorfer Wasserturms nahe dem Rathaus, macht Malecha die Menge anschaulich. Übrigens: Auch die alten Bände unserer Tageszeitung sind dort zu finden – bis zum Jahr 2003. Ab 2004 steht das elektronische Archiv unserer Zeitung unseren Lesern zur Verfügung. Auch „Sammler“ Bast hat sich von den Restbeständen der beliebten „Jahresblätter des Alsdorfer Geschichtsvereins“ getrennt und aus heimischen Gefilden in den neuen Archivraum verfrachtet. Bei Veranstaltungen und Märkten werden die Hefte zum Verkauf angeboten.

Dass die Beschäftigung mit Geschichte absolut spannend sein kann, zeigt die Erforschung der eigenen Familiengeschichte. Absoluter Fachmann hierfür ist Karl-Bernd Ghislain. Er hat schon so manchem Alsdorfer hierbei entscheidende Hilfe geleistet.

Der neue Archivraum entspricht laut Eberhard Malecha durchaus den Vorgaben zur Lage-



Die Turbinenzentrale im Jahre 1908: Dokumente zum heute Langhaus oder Kraftzentrale genannten Gebäude hat der Geschichtsverein Alsdorf gesammelt.
Repro: Geschichtsverein Alsdorf

nung von Dokumenten – und das klimatisch, brandschutz- und lichttechnisch. Allerdings gibt es große Probleme, die Bestände auch Externen zugänglich zu machen. Natürlich suchen Mitglieder des Geschichtsvereins bei entsprechenden Nachfragen die Quellen zusammen und gewähren Gästen Einblick. Aber Quellenstudium vor Ort ist schwierig bis unmöglich. Der Archivraum ist dafür nicht ausgelegt. „Die Auswertung der Quellen findet praktisch nur Zuhause statt“, sagt Malecha. Die

Verantwortlichen des Vereins wollen gegenüber der Kommune nicht undankbar sein, aber gemessen an der Bedeutung der Bestände gerade für die Stadtgeschichte wäre ein weiterer Raum, in dem Mitglieder und Gäste gleichermaßen arbeiten könnten, von großer Bedeutung.

Zweiten Raum im Visier

Natürlich hat der Geschichtsverein einen entsprechend geeigneten Raum auch schon „ausgegraben“ und im Visier. Es handelt sich

um einen Kellerraum unter dem Wasserturm – also in direkter Nachbarschaft. Der müsste aber erst noch saniert werden. Derzeit befinden sich dort nur nackte Steine und Stahlstützen, die das Gewölbe sichern. Günter Jansen hofft, dass sich dort bald was tut. Aber noch gibt es keine Denkmalmittel für die Sanierung des Turms.

Die Mitglieder des Geschichtsvereins arbeiten nicht nur im stilten Kämmerlein. Sie suchen Kontakt zu Interessierten – so am 24. Oktober (siehe Info).



Zeitgeschichte: Eberhard Malecha (l.) und Karl-Bernd Ghislain haben die alten Bände unserer Zeitung eingelagert.
Fotos (2): Karl Stüber

Offener Treff und Zugang zum Findbuch

Zum offenen Treff lädt der Geschichtsverein Alsdorf am Samstag, 24. Oktober, in die Remise der Burg ein. Von 11 bis 12.30 Uhr steht diesmal nach einem Kurzvortrag das schwere Grubenunglück in Alsdorf vor 85 Jahren im Mittelpunkt.

Weitere Informationen über den Alsdorfer Geschichtsverein sind unter www.geschichtsverein-alsdorf.de zu finden. Dort ist auch das für die eigene Recherche wichtige Findbuch des Archivs ansteuerbar. Zudem kann vom Internetauftritt aus per Email Kontakt zum Verein aufgenommen werden.